

Sondersetting für 12-jährigen kostet 43'000 Franken pro Monat - seine Mutter klagt an: Mein Sohn ist teurer als Carlos!

Artikel in Blick, Zürich, 23. April 2017

URL: <http://www.blick.ch/news/schweiz/sondersetting-fuer-12-jaehrigen-kostet-43000-fr-pro-monat-seine-mutter-klagt-an-mein-sohn-ist-teurer-als-carlos-id6569126.html>

(Stand 23. April 2017)

Sondersetting für 12-Jährigen kostet 43'000 Fr pro Monat – seine Mutter klagt an

«Mein Sohn ist teurer als Carlos!»

Im Kanton Zürich droht ein neuer Kesb-Fall finanziell aus dem Ruder zu laufen. Die Behandlung eines 12-jährigen Bubs soll monatlich mehrere Zehntausend Franken kosten.



*Bei der Kesb wird ein neuer Fall einer teuren Sonderbehandlung bekannt.
(Symbolbild) Urs Flüeler*

Der «Fall Carlos» mit seinem kostspieligen Sondersetting für den renitenten Teenager machte in der ganzen Schweiz Schlagzeile. Die grosse Empörung hält

die Zürcher Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) aber nicht davon ab, erneut eine mehrere Zehntausend [Franken](#) teure Behandlung zu verordnen – für einen Zwölfjährigen. Die [Mutter](#) des Kindes, Tatsiana Zahner, klagt an: «Mein Sohn ist teurer als Carlos.»

Eine Odyssee von Spezialbehandlungen

Angefangen hat alles vor anderthalb Jahren: Wie die [«Schweiz am Wochenende»](#) schreibt, wird die Kesb erstmals eingeschaltet, nachdem der Sohn von Tatsiana von ihrem Partner tätlich angegriffen worden war. Eine Beiständin wird eingesetzt. Es ist der Beginn einer langen Odyssee durch diverse Spezialbehandlungen für das Kind.

Momentan sitzt der Bub in der geschlossenen Abteilung der Universitären Psychiatrischen Klinik Basel. Laut einem Bericht der Kesb war er in der Schule jeden Tag abgehauen und habe «unkontrollierbare, impulsive und bedrohliche Ausbrüche» an den Tag gelegt.



Momentan sitzt der Zwölfjährige in der Universitären Psychiatrischen Klinik (UPK) Basel. Keystone

Vor der Behandlung in Basel wurde das Kind auch schon in die Psychiatrische Uniklinik Zürich eingewiesen. Die aktuellen monatlichen Kosten von rund 43'000 Franken waren damals sogar noch höher. Weil der Zwölfjährige eine 24-Stunden-Betreuung beanspruchte und sogar drei Angestellte eines Sicherheitsdienstes engagiert werden mussten, belief sich die aufgewendete Summe der Behandlung auf 50'000 Franken.

Die Kesb schickte die Rechnung damals an die Zürcher Gemeinde Wettswil am Albis, wo Tatsiana Zahner und ihr Sohn gemeldet sind. Laut [«Schweiz am Wochenende»](#) akzeptierte die Gemeinde den Betrag jedoch nicht, worauf das Kind nach Basel verlegt wurde. Dort sorgt sich jetzt ein hausinterner Sicherheitsdienst um den Bub. Die Kosten trägt die Krankenkasse.

Mutter will Behandlung «für Bruchteil» der Kosten

Für die Fachleute ist Tatsianas Sohn therapieresistent geworden. Die Mutter hingegen findet: «Mein Kind ist eigentlich ganz normal, einfach sehr lebendig. Wir sind halt Russen.» Sie gibt der Kesb die Schuld, dass die Situation rund um ihr Kind eskaliert sei. Sie kämpft deshalb dafür, wieder selber über ihren Sohn entscheiden zu können.

Die zuständige Kesb-Präsidentin Alexandra Zürcher will sich nur grundsätzlich zu den Behandlungsmethoden äussern. Zur Zeitung sagt sie: «In Extremfällen, die jedoch im Promillebereich liegen, können Kosten von mehreren 10'000 Franken pro Monat anfallen.»

Laut Kesb können Kosten in dieser Höhe in Extremfällen auftreten. Urs Flüeler Tatsiana Zahner hat mittlerweile gehandelt und mit Sefika Garibovic eine selbständige Konfliktmanagerin eingeschaltet, die den Fall von der Kesb-Beiständin übernehmen würde. Geht es nach der Mutter, wäre ihr Sohn so innerhalb eines Jahres wieder schulthaft und die Massnahmen würden «einen Bruchteil» der jetzigen Methoden kosten. Bei der Behörde ist man bisher nicht auf das Angebot eingegangen. (cat)

Publiziert am 23.04.2017 | Aktualisiert vor 18 Minuten

Mehr zum Thema

[Anklage wegen Körperverletzung Carlos wieder vor Gericht](#)

[Er prügelte und beschädigte seine Zelle Carlos randaliert schon wieder im Gefängnis](#)

[«Einzelhaft ohne Essen, nur eine Wolldecke» Carlos' Verteidiger erhebt Foltervorwürfe](#)

[SVP-Schwander liess ihr Geld zukommen Sara C. \(36\) zu 30 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt](#)

[Seit der Kesb-Einführung 1,3% weniger Kinderschutzfälle pro Jahr](#)

[Zehn Beratungen pro Tag Anti-Kesb-Hotline läuft heiss](#)

[Pöschwies liess einen Häftling sortieren Sieben Kesb-Dossiers verschwunden](#)

4 Kommentare

•

P Kern aus Zürich
heute, 15:44 Uhr

Tja, irgendwie muss man doch diese unnötigen und vor allem überzähligen KESB Mitarbeiter, Schulpsychologen, Kinderspezialisten etc. beschäftigen. Vermutlich hätte damals ein ausführliches Gespräch zwischen Mutter, Kind und Partner mit entsprechenden Kompromisse von allen Beteiligten gereicht, um sämtliche Probleme zu lösen. Mir tut einfach dieser Junge unendlich Leid. Er ist das gefundene Opfer für all diese unnötigen Institutionen, welche wir mit unseren Steuern noch finanzieren.

[0](#)

[0](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Daniel Kohler aus Wohlen
heute, 15:38 Uhr

Wie bitte? Der Bub wird tötlich angegriffen und dann landet der Bub (!) in der geschlossenen Psychiatrie? 24-stündiger Sicherheitsdienst für einen 12jährigen? 40'000 Fr. "Behandlungskosten" im Monat weil der Bub keine Lust hat zur Schule zu gehen? Und das ist mit Sicherheit nur die Spitze des Eisbergs. Und dann fragt man sich, warum die KK-Prämien explodieren. Ich wette sowieso, bei einem hohen Anteil der Fälle, die der KESB gemeldet werden, gehts letztlich um eine persönliche Abrechnung.

[91](#)

[7](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Lucio Silva Safnanno aus San Vito Lo Capo
heute, 15:29 Uhr

Ein ganz normaler 11 jähriger, mit russischem Temperament, wie sie sagt, wird vom Partner tötlich angegriffen und seit dem Zeitpunkt gerät das Kind ausser Kontrolle und kostet monatlich eine Unsumme Behandlungskosten. Diese ganze Überpsychiaterisierung zocken ab und Schule, Kesb, Beratungsstellen etc etc machen mit, weil alle ihren guten Arbeitsplatz mit grossem Lohn haben und solche Fälle brauchen und sonst kriert werden.

[269](#)

[19](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)

•

Hugo Thoma aus Amden
heute, 15:17 Uhr

KESB abschaffen ,so schnell wie möglich .Eine noch unnützer Organisation gibt es gar nicht . Eine institution ,auf die Beine gestellt von Bürokraten,die mit der realen Welt absolut keinen Bezug haben.Wie lange müssen wir uns solche unnötigen Geldvernichtungsmaschinen noch bieten lassen ? Jedem normaldenkend Bürger geht bald die Geduld mit unserer Regierung langsam aber sicher aus.

[627](#)

[72](#)

[Antworten](#)

[Melden](#)